



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net), Schweiz: Peter Schäublin, [info@focusuisse.ch](mailto:info@focusuisse.ch). Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### UKRAINE: Die „Nummer 1“ der Ernte in Europa

In den 70er Jahren mussten die Pfingstler in der Ukraine sich noch heimlich in Häusern und Wäldern treffen. Valeriy Rezhetskiy erinnert sich an eine Prophetie aus jener Zeit, die in der ganzen Sowjetunion bekannt wurde: Die Prophetie besagte, dass es einen Tag geben würde, an dem die Tyrannei des Kommunismus enden und sich die ganze sowjetische Region über Nacht komplett verändern würde. Zur damaligen Zeit erschien dieses Versprechen Gottes den Gläubigen, die unter Leonid Breschnews Regime verfolgt wurden, völlig unrealistisch zu sein.



### «Das grösste Wunder des 20. Jahrhunderts»

«In der Prophetie hiess es, dass der Tag kommen würde, an dem Christen das Evangelium in Stadien und öffentlichen Gebäuden predigen würden», erzählt Rezhetskiy. Er ist heute 49 Jahre alt und einer der bekanntesten geistlichen Leiter der Ukraine. «Wie hätten wir das auch glauben können? Christen bekamen damals keine Arbeit aufgrund der religiösen Diskriminierung.» Rezhetskiy fand schon als Teenager zu seinem Glauben. Nach seiner Entscheidung musste er noch fünf Jahre warten, bis er eine Bibel bekam. Er wurde im Schwarzen Meer in einer geheimen Versammlung getauft. Einmal, als er an einem versteckten Gottesdienst in einer Garage teilnahm, schickte die Polizei gedungene Schläger, die die Christen mit Knütteln schlugen. Während seiner Dienstzeit in der sowjetischen Armee wurde seine Taschenausgabe des Neues Testaments konfisziert. KGB-Offiziere drohten ihm, dass er dafür ins Gefängnis gehen müsse. Doch wunderbarerweise kamen die Offiziere nie, um ihn abzuführen. Bis heute weiß er nicht, warum er die Gefängnisstrafe nicht absitzen musste. Die schwierige Zeit der Schikanen und Repressionen endete, als die Sowjetunion 1989 buchstäblich implodierte. Rezhetskiy ist der Ansicht, der Zusammenbruch dieses Regimes sei das grösste Wunder des 20. Jahrhunderts. «Gott hat die Sowjetunion um gepustet, und sie kollabierte.»

### 80% der Missionare des russisch-sprachigen Europas kommen aus der Ukraine

Rezhetskiy, ursprünglich Physiker, gründete 1991 die „Christian Hope Church“ in der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Die Gemeinde zählt heute 2500 Mitglieder. Sie ist Muttergemeinde für weitere 150 Gemeinden in der Ukraine. Viele Christen in der westlichen Welt haben dieses „stille Wunder“ gar nicht bemerkt, doch die Kirchen in der Ukraine sind seit 1993 um bis zu 20 Prozent gewachsen. Momentan beträgt die durchschnittliche Wachstumsquote in den Gemeinden 10 Prozent pro Jahr. Dieses Wachstum motiviert ukrainische Christen als Missionare ihr Land zu verlassen: Bis zu 80 Prozent der Missionare aus russisch-sprachigen Ländern kommen heute aus der Ukraine.

Obwohl die Erinnerungen an das Sowjetregime schmerzhaft sind, glaubt Rezhetskiy, dass Gott die kommunistische Regierung gebraucht hat, um die Region für eine christliche Erweckung vorzubereiten. Ähnlich wie die römischen Kaiser die gesamte Mittelmeerregion vereinigten, haben die Russen mehr als 150 ethnische Gruppen vereinigt – von der Ukraine bis zur Halbinsel Kamtschatka. Sie haben die russische Sprache überall zwangseingeführt, sie haben Straßen, Bibliotheken, öffentliche Gebäude und weitere Infrastruktur aufgebaut. «Ich glaube, dass Gott sogar den Atheismus gebraucht hat», sagt Rezhetskiy, «denn durch das Lehren an der Schule, dass Religion nur ein Mythos sei, sind der Islam und das Heidentum geschwächt worden».

Heute treffen sich in Kiew viele junge Gemeinden in ehemaligen Regierungsgebäuden, die immer noch mit den kommunistischen Symbolen Hammer und Sichel geschmückt sind. Die meisten Menschen in diesen Gemeinden sind nach 1991 zum Glauben gekommen.

### 15 Jahre Zeit zur Reformation der Gesellschaft

Wohin führt diese Erweckung? Rezhetskiy glaubt, dass Gott der Ukraine über 15 Jahre offene Türen gibt. Wenn die Kirchen nicht diese Chance ergreift, befürchtet er, dass der Islam das vorhandene Vakuum füllen wird. «Wir

verstehen nun, dass es nicht genug ist, Leute nur zu Christen zu machen», sagt er. «Zurzeit dreht sich vieles bei uns um Sünde und deren Konsequenzen. Diese Schlacht dürfen wir nicht verlieren. Und dann brauchen wir eine Reformation.» Die „Christian Hope Church“ hat aktuell 30 verschiedene Dienste, um den Nöten der Menschen in der Ukraine zu begegnen. Dazu gehören Dienste für Waisen, Drogenabhängige und Blinde. Doch weil Rezhetskiy in seinem Tiefsten immer noch ein Wissenschaftler ist, möchte er auch das sowjetische Bildungssystem verändern. Die Schulen in Russland und in der Ukraine sind immer noch atheistisch. «Unser vordringlichster Job hier ist es, das Weltbild der Menschen um uns herum zu verändern und christliche Werte und christliches Denken in die Wirtschaft, die Gesetzgebung und in die Schulen zu bringen», sagt Rezhetskiy.



### Menschen sind von den Toten auferstanden

Henry Madava, ein afrikanischer Pastor, der in der Ukraine arbeitet, hat Gottes Kraft aus erster Hand erlebt. Sieben Menschen aus seiner 6500 Personen umfassenden Gemeinde, die „Victory Christian Church“ in Kiew, sind vom Tod auferweckt worden. Und Sonntag für Sonntag erleben Dutzende von Menschen sofortige Heilung, während Madava von der Bühne aus betet. «Viele Krebskranke sind geheilt worden», berichtet der 40-jährige Madava, der aus Zimbabwe kommt und 1986 nach Kiew kam, um Aeronautik an der kommunistischen Universität zu studieren. Er begann seine Gemeinde 1992 mit drei Personen in einem Land, wo nur wenige Afrikaner leben. Heute ist sie eine der grössten Kirchgemeinden im Land. Als er seinen Dienst startete, haben ihn Leiter der ukrainischen orthodoxen Kirche beschuldigt, er benutze „afrikanische Hypnose“, um Leute unter einen Bann zu bringen. Sie nannten ihn einen Säufer und einen Satanisten. Sie machten sogar eine lächerliche Karikatur von ihm, die ihn als Wilden mit einem Knochen durch seine Nase zeigte. «Zuerst wollte ich aufgrund des herrschenden Rassismus nicht Kiew bleiben», gibt Madava zu. «Doch dann zeigte Gott, dass der Rassismus nicht nur in ihnen vorhanden war, sondern auch in mir. Gott hat mich so freigesetzt, dass es mich heute nicht mehr kümmert.»

### Gemeinden die nicht von ausländischen Geldgebern abhängig sind wachsen

Madava hat viele Todesandrohungen erhalten, denn an seinem Wohnort kontrolliert die Mafia sogar die Politik. Einmal wurde auf sein Büro in der Kirche geschossen. Ein anderes Mal legte man ihm eine tote Katze vor die Tür. Aber dieser sanfte Pastor wird damit fertig. Bis jetzt hat die „Victory Christian Church“ 85 Gemeinden in der Ukraine und 23 in anderen Ländern gegründet. Madava leitet viele Trainingskonferenzen für Pastoren im Mittleren Osten. Dabei ist ihm wichtig, nicht auf westliche Geldgeber zu bauen, um seinen Dienst zu tun. Er vertraut darauf, dass Gott ihn versorgt. «Die einzigen Kirchen hier, die wachsen, sind diejenigen, die nicht vom Geld aus den USA oder Schweden abhängig sind», sagt Madava offen. «Die Pastoren hier müssen ihre Nation selbst einnehmen.»

Nächste Woche folgt Teil 2 des Reports über die Erweckung in der Ukraine. Quelle: Lee Grady, Charisma. Bearbeitet durch die JoelNEWS-Redaktion

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 40. Kalenderwoche 2007.

Die Ergebnisse unserer Leserumfrage unter allen E-Mail-Empfängern ist unter [www.joel-news.net/frage](http://www.joel-news.net/frage) online.